



***Liturgische Bücherpracht.  
Handschriften und Frühdrucke  
eines Jahrtausends***

Ausstellung der Staatsbibliothek Bamberg  
in der Neuen Residenz am Domplatz

im Rahmen der Jubiläumsausstellung

***Unterm Sternenmantel.  
1000 Jahre Bistum Bamberg  
1007–2007***

des Diözesanmuseums Bamberg,  
des Historischen Museums Bamberg  
und der Staatsbibliothek Bamberg

12. Mai – 4. November 2007  
Täglich 10.00 – 17.00 Uhr

Die Staatsbibliothek Bamberg zeigt prachtvoll ausgestattete liturgische Handschriften des 9. bis 18. Jahrhunderts und herausragende Bamberger Frühdrucke aus dem Spätmittelalter.

Gekrönt wird diese Auslese durch glanzvolle Prunkhandschriften mit luxuriösen Einbänden aus dem Bamberger Domschatz, die in der Bayerischen Staatsbibliothek München und in der Staatsbibliothek Bamberg verwahrt werden.

Aus konservatorischen Gründen werden die empfindlichen Exponate zur Ausstellungsmitte ausgewechselt. Damit bietet sich Besuchern die außergewöhnliche Gelegenheit, zeitlich versetzt zwei vergleichbare querschnittliche Präsentationen zum selben Thema betrachten zu können.

Viele dieser Bücher werden seit langer Zeit erstmals wieder gezeigt; einzelne waren noch nie in einer Ausstellung zu sehen. Durch weitere liturgische Handschriften, die als hochkarätige Leihgaben der Staatsbibliothek Bamberg im Diözesanmuseum gezeigt werden, sind die beiden Ausstellungsstandorte miteinander verzahnt.

\* \* \*

Die ältesten und kostbarsten liturgischen Bücher gelangten als durchaus königliches Ausstattungsgut mit der Bistumsgründung nach Bamberg. Bei der liturgischen Feier fanden die außerordentlich verschwenderisch ausgestatteten Buchkunstwerke aus der Domschatzkammer (dem „Sacrarium“, in Bamberg „Segeber“ genannt) selten oder nie Verwendung. Wohlgehütete herrscherliche Gaben solcher Art galten als Unterpfand für himmlischen Schutz und ließen als Gegenleistung das immerwährende Gebet für das Seelenheil des Stifters erwarten. Sie wurden als Schätze und Heiltümer behandelt, die auf den Stifter zurückwiesen; ihre Präsenz bedeutete Bereicherung und Auszeichnung für sich.

Die frühen herausragenden Codices aus Domschatz und Dombibliothek wurden in den renommiertesten Zentren der Buchherstellung geschaffen – auf der Bodenseeinsel Reichenau, in Regensburg, in

Fulda und in Seon – und reich mit ganzseitigen Bildern, Zierseiten und Initialen von erstrangiger künstlerischer Qualität geschmückt.

Eher schlicht ist demgegenüber das Erscheinungsbild der jüngsten liturgischen Handschriften, die in bambergischen Klöstern im 18. Jahrhundert als Werke des persönlichen Gottes-Dienstes mit beachtlicher Kunstfertigkeit geschrieben wurden – dabei durchaus anachronistisch, war doch der Gebrauch liturgischer Drucke längst das Übliche.

Damit ist die Spannweite unterschiedlicher liturgischer Bücher umrissen, die in der Ausstellung gezeigt werden. Dem Betrachter eröffnen sich Einblicke in kunstvoll und mehr oder weniger prächtig ausgestattete Handschriften eines Jahrtausends sowie in ausgezeichnete spätmittelalterliche Frühdrucke, entstanden in der traditionsreichen alten Buchdruckerstadt Bamberg.

Vielfältig ist die Herkunft der Ausstellungsstücke. Die Bücher aus dem Umkreis des Doms – aus dem Kirchenschatz und aus der Dombibliothek – repräsentieren den weit überwiegenden und zugleich ältesten sowie bedeutsamsten Anteil der Exponate. Weitere Bücher waren einst beheimatet in der Benediktinerabtei Michelsberg, im Bamberger Kollegiatstift St. Stephan, im Jesuitenkolleg, im Karmelitenkloster und im Klarissenkloster, ferner in der Benediktinerabtei Banz und in der Zisterzienserabtei Langheim. Von zwei Brevieren aus dem 1596 aufgehobenen kloster St. Katharina zu Nürnberg gelangte eines über das Bamberger Dominikanerinnenkloster zum Heiligen Grab in die heutige Staatsbibliothek Bamberg; das andere wurde 1995 in London erworben.

Bei aller typologischen Mannigfaltigkeit, bei allen Unterschieden in Entstehungszeit, Nutzung und künstlerischer Ausstattung verbindet die hier ausgestellten liturgischen Bücher insbesondere ihre ursprüngliche geistliche Bestimmung: Sie sind greifbare Zeugnisse der Verehrung, die dem verkündeten Wort Gottes und der Liturgie entgegengebracht wurde. Das Aufgebot an bemerkenswerter handwerklicher Kunstfertigkeit, an meisterlichem Gestaltungsaufwand, an überwältigend glanzvoller Prachtentfaltung ist Ausdruck dieser Hochschätzung. Der prononcierte Schmuckreichtum des liturgischen Buches war geeignet, die der Heiligen Schrift und der Liturgie innewohnende Schönheit widerzuspiegeln.

Es ist das Ziel der Ausstellung, das faszinierende Spektrum liturgischer Buchkunst in seiner Weite und in seiner Facettenvielfalt sichtbar und verständlich zu machen und damit zugleich – jenseits des Musealen – anschauliche Einblicke in gewachsene Traditionen der gottesdienstlichen Praxis im Bistum Bamberg zu eröffnen.

\* \* \*

#### *Einführung*

in die „Liturgische Bücherpracht“ mit einem Festvortrag von  
Professor Dr. Peter Wünsche (Otto-Friedrich-Universität Bamberg)  
am Pfingstsonntag, 26. Mai 2007, um 11.00 Uhr in der Staatsbibliothek Bamberg.

\* \* \*

#### *Begleitender Vortrag*

von Dr. Peter Schmidt (Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main)  
zum Thema  
„Der Finger in der Handschrift. Von geistlichen Büchern auf spätmittelalterlichen Bildern“  
am Sonntag, 17. Juni 2007, um 11.00 Uhr in der Staatsbibliothek Bamberg.

\* \* \*

#### *Kontakt*

Staatsbibliothek Bamberg, Neue Residenz, Domplatz 8  
Tel. 0951 – 95503-0 / Fax: 0951 – 95503-145  
E-Mail: [info@staatsbibliothek-bamberg.de](mailto:info@staatsbibliothek-bamberg.de)